



**Heinersdorff
Konzerte**
Klassik für Düsseldorf



13. Mai 2026

Lucas & Arthur Jussen

Klavier

**Academy of St Martin
in the Fields**

Tomo Keller Violine & Leitung





© Bailey Davidson

3. Oktober 2026 · 19 Uhr
Tonhalle, Mendelssohn-Saal



Gstaad Festival Orchestra

Jaap van Zweden Leitung
Daniel Hope Violine

Edward Elgar Violinkonzert h-Moll op. 61
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Tickets direkt
buchen



heinersdorff-konzerte.de · Telefon 0211 13 53 70
Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie unseren
Newsletter auf heinersdorff-konzerte.de oder folgen Sie
uns auf Facebook und Instagram:
  @heinersdorffkonzerte

Programm

Johann Christian Bach (1735–1782)

Sinfonie g-Moll op. 6/6

(Spieldauer ca. 12 Minuten)

- I. Allegro
- II. Andante più tosto adagio
- III. Allegro molto

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Konzert für drei Klaviere und Orchester F-Dur KV 242
„Lodron-Konzert“ (Fassung für zwei Klaviere)

(Spieldauer ca. 24 Minuten)

- I. Allegro
- II. Adagio
- III. Rondeau. Tempo di Minuetto

Pause

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Konzert für zwei Klaviere c-Moll BWV 1060

(Spieldauer ca. 17 Minuten)

- I. Allegro
- II. Largo ovvero Adagio
- III. Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie A-Dur KV 201

(Spieldauer ca. 27 Minuten)

- I. Allegro moderato
- II. Andante
- III. Menuetto – Trio – Menuetto da capo
- IV. Allegro con spirito

Moderation: Juliane Weigel-Krämer

*Das Konzert der Academy of St Martin in the Fields ist
Teil einer Tournee der Konzertdirektion Schmid.*

Auf einen Blick

Wenn Leopold Mozart seinem Sohn einst Bach als kompositorisches Vorbild empfahl, meinte er nicht den Thomaskantor, sondern den „Londoner“ Bach Johann Christian. Und dessen sinfonischer Esprit ist in den Werken des jungen Wolfgang tatsächlich nachweisbar. Aber auch der Vater Johann Sebastian hatte indirekt großen Einfluss auf Mozarts Schaffen: indem er der neuen Gattung des Klavierkonzerts mit vielen eigenen Beiträgen zum Durchbruch verhalf.



Johann Christian Bach 1776,
Thomas Gainsborough
© National Portrait Gallery

Dramatisch

Der jüngste **Bach-Sohn Johann Christian** war der weltmännischste Vertreter seiner Familie: Nach mehrjährigem Italien-Aufenthalt ließ er sich 1762 in England nieder, erfüllte von dort aus aber weiterhin Kompositionsaufträge aus Neapel, Paris und Mannheim. Zusammen mit einem Kompagnon rief er eine Konzert-

reihe ins Leben, die das Londoner Musikleben 17 Jahre lang prägte. Im Rahmen dieser „Bach-Abel Concerts“ dürfte auch seine g-Moll-Sinfonie erstmals erklingen sein. Welchen konkreten Umständen sie sich verdankt, wissen wir nicht – leider, muss man sagen, stellt sie aufgrund ihres ungewöhnlich herben Charakters (alle drei Sätze stehen in Moll!) doch ein Ausnahmewerk dar.

Bachs Sinfonien leben weniger von melodischem Erfindungsreichtum als von ihrer Fähigkeit, auf engstem Raum Kontraste zu erzeugen. Ständig wechseln Lautstärke, Artikulation, Tonhöhe, Klangfarbe und halten die

Musik lebendig – ein Verfahren, das kurz danach Mozart perfektionierte. Aber auch die Satztechnik dient der Kontrastwirkung: So mündet der erregte Anfang des Werks rasch in einen mehrstimmigen Verlauf, der für Entspannung sorgt. Ähnlich im zweiten Satz, wo die kompakte Orchestergeste vom Beginn nur der Auslöser für intensive Streicherdialoge ist. Erst im Finale bricht sich der g-Moll-Grimm wieder ungefiltert Bahn.



Wolfgang Amadeus Mozart,
Barbara Krafft © Gesellschaft
der Musikfreunde

Charmant

Die Salzburger Adelsfamilie Lodron ist gleich mehrfach mit Kompositionen **Wolfgang Amadeus Mozarts** verbunden. Für Gräfin Antonia Lodron, eine Schwester des amtierenden Fürsterzbischofs, schrieb der 20-Jährige zwei Divertimenti zum Namenstag, für sie und ihre beiden Töchter sogar ein Konzert

mit drei Klavieren. Der Part für die jüngste Tochter ist dabei so schlicht gehalten, dass Mozart das Stück einige Jahre später problemlos zum Doppelkonzert umarbeiten konnte. Aufführungen in Augsburg und Mannheim 1777/78 belegen, dass er KV 242 aber auch in seiner ursprünglichen Fassung schätzte.

In welcher Form die Auftraggeberinnen Einfluss auf die Gestalt des Konzerts nahmen, ist natürlich nicht mehr auszumachen. Es fällt jedoch auf, wie stark das Werk von spielerischer Eleganz und entspannter Heiterkeit lebt – Musik als Charmeoffensive. Nicht Dramatik steht im Vordergrund, sondern der Dialog zwischen den Solisten, die sich die thematischen Einfälle wie Bälle zuwerfen. Besonderen Wert legt Mozart auf die klangliche Ausarbeitung, etwa in den reizvollen „Glockenspiel“-Passagen im Adagio. Und die üblicherweise improvisierten Teile, Kadenzen zu den beiden ersten Sätzen sowie kurze Eingänge im Finale, sind ausnotiert.

Schon gewusst?

Mozart und die Bachs: „Ich liebe ihn von ganzem Herzen – und habe Hochachtung vor ihm“, schrieb Mozart über Johann Christian, den er 1779 in Paris traf. Und als er zehn Jahre später in Leipzig auf der Thomaskirchenorgel improvisierte, glaubte der damalige Kantor, Johann Sebastian sei wieder auferstanden ...



Johann Sebastian Bach
© Elias Gottlob Haussmann

Kontrastreich

Johann Sebastian Bachs Cembalokonzerte entstanden mit Blick auf das einst von Telemann gegründete Leipziger Collegium musicum, das Bach seit 1729 leitete. Das aus Profimusikern und Studenten bestehende Ensemble trat wöchentlich im zentral gelegenen Kaffeehaus Zimmermann auf und bereitete so nicht nur

den Boden für die späteren Gewandhauskonzerte, sondern machte auch eine neue musikalische Gattung populär, das Konzert für Tasteninstrumente. Als Solisten kommen neben Bach selbst seine Söhne Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel in Betracht.

Bei den meisten dieser Werke dürfte es sich um Bearbeitungen handeln, vorrangig von Violinkonzerten aus Bachs Köthener Zeit. Das gilt auch für das c-Moll-Konzert BWV 1060, von dem man heute vermutet, dass es ursprünglich für Violine und Oboe geschrieben war.

Diese Originalversion ist heute allerdings verschollen. In den schnellen Ecksätzen kontrastiert der schnelle erste Klavierpart reizvoll mit dem lyrischeren zweiten. Im Mittelsatz wiederum umspielen und umschlingen sich die beiden Klavierstimmen in einer imitatorisch gestalteten, wunderbar lyrischen Melodielinie.

Experimentierfreudig

Aus Mozarts frühen Sinfonien stechen zwei durch Reife und Experimentierfreude heraus: neben KV 183 g-Moll die 1774 komponierte Sinfonie A-Dur KV 201. Wie sehr Mozart selbst sie schätzte, zeigt die Tatsache, dass er sie noch ein knappes Jahrzehnt später in Wien aufführte. Ihre sparsame Besetzung mit Oboen, Hörnern und Streichern entsprach zwar längst nicht mehr dortigen Gepflogenheiten, auch hatte sich Mozarts musikalische Sprache deutlich gewandelt. Das wesentliche Qualitätsmerkmal der Sinfonie aber bestand nach wie vor: ihre Synthese von Melodie und Kontrapunkt, von galantem und gelehrtem Stil – ein Problem, mit dem sich Mozart gerade in seinen ersten Wiener Jahren immer wieder beschäftigte.

Hingehört

Im ersten Satz von Mozarts A-Dur-Sinfonie besteht der Witz darin, wie hohe und tiefe Streicher das Hauptthema gleichzeitig spielen, nur um einen halben Takt versetzt. Ganz am Schluss setzt Mozart aber noch einen drauf: Jetzt mischen auch die Bratschen mit und erweitern das Ganze zum dreistimmigen Kanon!

An thematischen Einfällen herrscht in KV 201 kein Mangel: Die Ecksätze haben Ohrwurmcharakter, in den Mittelsätzen kommen die jeweiligen Klangfarben von Streichern und Bläsern zur Geltung. Aber Mozart begnügt sich nicht damit, seine Ideen einfach zu präsentieren, sondern stellt sie in einen dramatischen Zusammenhang: Schon das Hauptthema des ersten Satzes wird nach wenigen Takten mit seinem eigenen Echo verschränkt. Auch alle übrigen Sätze machen von kontrapunktischen Methoden wie Imitation, Engführung und Stimmentausch Gebrauch. Nur dass dies ohne erhobenen Zeigefinger geschieht: Kunstfertigkeit nicht als Selbstzweck, sondern stets eingebunden in die Gesamtdramaturgie.

Marcus Imbsweiler



© Matthew Johnson

Academy of St Martin in the Fields

Gegründet 1958 von Sir Neville Marriner, hat sich die Academy of St Martin in the Fields (ASMF) zu einer weltweit führenden musikalischen Kraft entwickelt. Für sein konsequentes Bekenntnis zur künstlerischen Freiheit seiner Musikerinnen und Musiker sowie für Aufführungen, die von Freude, Inspiration und großer Vitalität geprägt sind, wird das Ensemble weltweit gefeiert. Unter der Leitung des Music Directors Joshua Bell verleiht der spielergeführte Ansatz der ASMF jeder einzelnen Stimme Gewicht. So entsteht eine unmittelbare und elektrisierende Verbindung zum Publikum sowie Darbietungen, die ambitioniert, kollaborativ und dynamisch sind und bewusst über das traditionelle, dirigentenzentrierte Modell hinausgehen. In der Saison 2025/26 präsentiert die ASMF ihre ambitionierteste Spielzeit des letzten Jahrzehnts. Höhepunkte sind Konzerte mit international gefeierten Solist:innen wie Jan Lisiecki, Elena Urioste und Khatia Buniatishvili. Mit vier USA-Tourneen sowie weiteren Tourneen durch verschiedene europäische Länder baut das Orchester seine globale Präsenz weiter aus. In London ist die ASMF erneut das Premium-Partnerorchester „ihrer“ Kirche St Martin-in-the-Fields und startete die dortige Saison mit einem von BBC Radio 3 übertragenen Konzert. Über den Konzertbetrieb hinaus engagiert sich das Orchester in sozialen Projekten, etwa durch Initiativen für obdachlose Menschen oder Bildungsprogramme.

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos, Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.

Unser Partner: 



Herausgeber: Konzert Theater Kontor Heinersdorff GmbH,
ein Unternehmen der DK Deutsche Klassik GmbH · Schadowstr. 11 · 40212 Düsseldorf
Geschäftsführung: Burkhard Glashoff
Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer
Anzeigen: Carmen J. Kindler · 040 450 110 674 · kindler@deutsche-klassik.de
Titelfoto: © Jesaja Hizkia/Universal Music · Gestaltung: gestaltenstalt.de
Druck: type design GmbH · Bilker Allee 86 · 40217 Düsseldorf
type design nimmt am Konica Minolta Clean Planet Program teil.





Tomo Keller

Im Alter von 17 Jahren gab Tomo Keller sein Debüt in Wien. Seither konzertiert er weltweit in bedeutenden Sälen und war Gast bei renommierten Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Edinburgh International Festival. Darüber hinaus wurde er in Rundfunk- und Fernsehproduktionen von ARD, BBC, NHK und ORF vorgestellt. Von 2009 bis 2015 war er Konzertmeister des London Symphony Orchestra sowie von 2014 bis 2019 des Sveriges Radios Symfoniorkester. Seit 2016 ist er Direktor und Konzertmeister der Academy of St Martin in the Fields. Im Lauf seiner Karriere stand er bislang mehr als 30 Orchestern weltweit als Gastdirigent vor. Auch als Solist trat Tomo Keller mit führenden Klangkörpern wie dem London Symphony Orchestra, den Wiener Symphonikern und dem Sveriges Radios Symfoniorkester auf. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen international gefeierte Künstler wie Joshua Bell, Benjamin Grosvenor und Murray Perahia. Seine Diskografie umfasst vielbeachtete Aufnahmen von Werken unter anderem von Bach, Bartók, Stravinsky und Beethoven. Tomo Keller wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt, darunter dem Großen Preis beim Deutschen Musikwettbewerb. Seit 2022 ist er Professor für Violine an der Haute École de Musique (HEMU) in der Schweiz.



Lucas & Arthur Jussen

Lucas und Arthur Jussen gehören zu den gefragtesten Klavierduos unserer Zeit. Mit ihrem energiegeladenen, geradezu symbiotischen Spiel, ihrer großen Klangraffinesse und ihren packenden Interpretationen werden sie von Presse und Publikum gleichermaßen stürmisch gefeiert. Engagements führten sie zu führenden Orchestern wie dem Boston Symphony Orchestra oder dem Gewandhausorchester Leipzig. Zudem arbeiteten sie mit renommierten Dirigenten, darunter Christoph Eschenbach und Andris Nelsons. In der Saison 2025/26 sind Lucas und Arthur Jussen Artists in Residence beim hr-Sinfonieorchester Frankfurt. Im Rahmen dieser Residenz werden sie in mehreren Programmen zu erleben sein. Ein besonderer Höhepunkt der Spielzeit war ihr Debüt bei den Berliner Philharmonikern im Februar 2026. Weitere Einladungen führen sie unter anderem zum DR Symfoniorkestret, zum Gewandhausorchester und zum Orchestre National de France. In den USA geben sie ihr Debüt beim Pittsburgh Symphony Orchestra. Im April 2026 brachten sie gemeinsam mit dem Boston Symphony Orchestra unter der Leitung von Susanna Mälkki das eigens für sie komponierte Doppelkonzert von Andrew Norman zur Uraufführung. Seit 2010 sind Lucas und Arthur Jussen beim Label Deutsche Grammophon unter Vertrag.

DEUTSCHE OPER
AM RHEIN



Wozzeck

Alban Berg

Foto: Karl Forster



Opernhaus Düsseldorf

7. Jun – 1. Jul 2026

operamrhein.de